

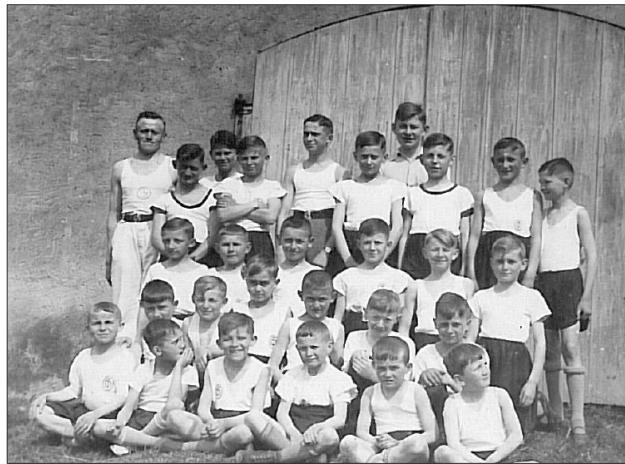


60 Jahre BSG Lok und SV Lampertswalde

Ein geschichtlicher Abriss
(zum Jubiläum 2014)

Der frühere Vereinschronist Johannes Krause führte die Chronik sehr gewissenhaft. Ein Ausschnitt dieser wurde bereits 1997 im örtlichen Gemeindeblatt veröffentlicht.

Werner Schmidt aus Lampertswalde, der die Vereinschronik heute weiterführt, hat in Zusammenarbeit mit weiteren Vereinsmitgliedern diese Angaben zum Teil überarbeitet und ergänzt. Die Bewegung des Sportes in unserer Gemeinde ist tatsächlich schon älter als die 60 Jahre, welche wir im Jahr 2014 feiern wollen, und fand ihre ersten Anfänge bereits im Jahr 1933. Die vollständige Anerkennung unseres Sportvereins erfolgte jedoch erst am 30.05.1954. Aber fangen wir bei den Ursprüngen 1933 an:



1934, Erhard Born mit 27 Knaben der Turngruppe

1. Teil: 1933 bis 1945

Die sportliche Betätigung in Lampertswalde und der näheren Umgebung war und ist seit Jahrzehnten eine gute, Freizeit bestimmende Tradition der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, gleich ob männlich oder weiblich. Mit Unterstützung der Herren Lothar Krause und Gerhard Müller war es möglich, die Vergangenheit zumindest teilweise nachzuvollziehen, um besonders den heutigen Sportlerinnen und Sportlern die Kompliziertheit der Anfänge vor Augen zu führen. Leider kann kein

genaues Datum der 1. Gründung ausfindig gemacht werden, und deshalb haben wir das Jahr 1933/34 als 1. Gründungsjahr des Turnvereins "Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei" Lampertswalde erwogen. Es begann mit dem Aufbau einer Reckstange im Garten oder Hof des Klempnermeisters Franz Mühle in der Bahnhofstraße und einer Reckstange im Grundstück des Bauern Emil Bachmann im Dorf, wobei eine ziemlich harte Trennung zwischen diesen

beiden Gruppen erfolgte. Als sehr gute Turner wurden Richard Gräfe, Gerhard Mühle und Gerhard Müller genannt. Als Vorsitzender des Turnvereins leitete Erhard Born die Geschicke mit einem sehr großen Engagement, wobei er auch auf viel Freizeit verzichtete. Leider kam Erhard Born aus dem verheerenden Krieg 1945 nicht mehr zurück. Erhard Born kümmerte sich hauptsächlich um den Gerätesport und hatte eine sehr große Sportgruppe zu betreuen. Für den Fußballsport engagierte sich Felix Schneider und für den Faustballsport, der zur damaligen Zeit sehr populär war, fühlten sich Erich Rüger, Johannes Zimmermann, Richard Münch und Walter Bodack (Lehrer) verantwortlich. Etwa im Jahre 1937 wurde mit dem Fußballsport in Lampertswalde begonnen. Die gesamte technisch organisatorische Leitung stand, wie bereits erwähnt, unter Felix Schneider. Felix Schneider war der einzige Sportler, der zu Hause ein Telefon besaß und somit in der Lage war, alles zu regeln.

(Fortsetzung auf Seite _)



Der Vorsitzende des Turnvereins Erhard Born (links) beim Reichssportfest 1938 in Breslau



Die Turnfrauen von 1936, alle im weißen Kleid mit ihren Männern und Kindern bei einem Ausflug



60 Jahre BSG Lok und SV Lampertswalde

(Fortsetzung von Seite ...)

Als sehr aktiv im Fußball um 1938 werden noch Horst Fiedler und Werner Schintke aus Lampertswalde, Heinz Schober aus Schönborn, Sportfreund Knobloch aus Blochwitz oder Herbert

Wobbermin aus Schöfeld hervorgehoben. In vielen freiwilligen Arbeitsstunden wurde der Waldsportplatz, der von Bauer Emil Bachmann gepachtet war, in den Jahren 1937/38 das erste Mal erweitert. Für wettkampfmäßige Fußballspiele war er allerdings noch immer zu klein. Der damalige Jagdpächter dieses Reviers, Herr Frenzke aus Dresden, bestand auf der Unterbindung des Sportbetriebes auf dem Waldsportplatz, und so kam es zur Kündigung durch Herrn Emil Bachmann und somit zur zeitweiligen

Unterbrechung des regulierten Sportbetriebes. Durch die Gemeinde wurde daraufhin der so genannte "Bergsportplatz" wo heute das Ärztehaus steht und sich das ehemalige Gemeindeamt befand, zur Verfügung gestellt. Diese Freude war den Sportlern nicht lange gewährt. Mit dem Umsturz und der Vernichtung des Dritten Reiches kamen viele Heimatvertriebene aus Schlesien und dem Sudetengau in unser Dorf und fanden hier ihre zweite Heimat. Auf Beschluss der Ortsverwaltung wurde kurzerhand dieser Platz

„weggenommen“, in Schrebergärten verwandelt und diesen bedürftigen Bürgern zur Nutzung übergeben. Der Sport als Freizeitbeschäftigung hatte in den letzten Kriegsmonaten und den ersten Jahren nach 1945 natürlich nur eine untergeordnete Rolle gespielt und musste sich quasi wieder neu entwickeln, da zu dieser Zeit andere Probleme den Alltag prägten.

**Zusammengestellt von
Johannes Krause (†2010)
und Werner Schmidt**

Fortsetzung folgt.



Im Foto sind zwei Turnerinnen bei einem Wanderausflug um 1938 zu sehen



Fußballspiel auf dem ehemaligen Bergsportplatz mit der alten Flugwache, um 1938